

Aufgabe vom 24.März

Auftragsübersicht:

1.) Lies die Geschichte sorgfältig

- Du findest die Geschichte «Der gute Samariter» im Anhang
- Versetze dich in die Situation der einzelnen Figuren.
Stell dir vor, wie sie sich fühlen.

2.) Bastle die Figuren

Du kannst die Figuren aus Knete oder Salzteig modellieren. (Verschiedene Salzteig- oder Knete Rezepte findest du im Internet)

Oder du zeichnest die Figuren auf festes Papier und schneidest sie aus.

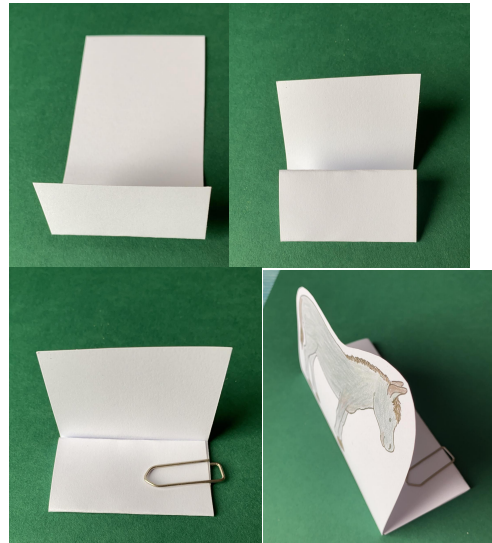
Beide Varianten kannst du bemalen und oder mit verschiedenen Materialien bekleben/dekorieren. Als Ideen-Stütze findest du im Anhang sechs Figuren.

3.) Stelle die Geschichte kreativ dar.

Wähle eine Variante, um die Geschichte zu visualisieren:

- a) Spiele die Geschichte mit den selbst gebastelten Figuren nach.

Vielleicht hilft es dir bei Papierfiguren, wenn du auf die Rückseite der Figuren ein Stäbchen klebst oder wenn du die Figur auf ein festes Paper klebst. Das Paper soll unten ca. 8cm länger sein. Du klappst es doppelt nach hinten und befestigst es mit einer Büroklammer. Mit einer Büroklammer kannst du beim Spiel auch den Verletzten auf dem Esel befestigen.



- b) Zeichne einen Comic zur Geschichte.

- c) Gestalte ein «Religions-Fenster» in dem du die Geschichte z.B.in einer Schuhschachtel darstellst.

- d) Hast du eine bessere Idee? > dann darfst du die Geschichte gerne nach deinen Ideen darstellen.

Wenn du Lust hast, freuen wir uns auf ein Foto von deiner Präsentation, sende es an: kathrin.zuercher@ref-zug.ch. Falls du noch eine Frage hast, kannst du diese auch an dieselbe Mailadresse senden.

Die Geschichte vom guten Samariter

aus Lukas 10,25-37

Einmal kam ein Gelehrter* zu Jesus, der wollte prüfen, wie gut sich Jesus im Gesetz auskannte. «Was muss ich tun, damit ich ewiges Leben bekomme?» fragte er Jesus.

«Was meinst du, was du tun musst? Du kennst doch die Gebote.»

«Dort heisst es, dass wir unseren Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Kraft und mit all unseren Gedanken lieben sollen» sagte der Gelehrte, «und dass wir unseren Nächsten lieben sollen wie uns selbst.»

«So ist es richtig», sagte Jesus.

Das ärgerte den Gelehrten, denn er hatte Jesus die Frage eigentlich gestellt, um ihn zu Fall zu bringen und fragte nun nach: «Wer ist denn dein Nächster?»

Jesus liess sich nicht auf die Falle ein und erzählte ihm eine Geschichte.

«Höre zu», sagte Jesus und erzählte: «Es war einmal ein Mann, der ging zu Fuss von Jerusalem nach Jericho. Unterwegs sprangen Räuber aus dem Gebüsch und überfielen ihn. Sie nahmen ihm alles weg, was er bei sich hatte und liessen ihn liegen.

Etwas später kam ein Gelehrter, ein Rabbi aus dem Tempel von Jerusalem an der Stelle vorbei. Er sah den Verwundeten dort liegen, wechselte aber auf die andere Strassenseite und ging schnell weiter.

Stunden vergingen. Dann kam einer der Tempeldiener vorbei. Er ging etwas näher an die Stelle, wo der Mann lag und schaute, aber dann ging er auch weiter.

Wieder ein paar Stunden später kam ein Fremder, ein Samariter vorbei.»

Der Gelehrte verzog das Gesicht. Was wusste den der Samariter schon vom Gesetz Gottes?! Und was hat so ein Aussenseiter in dieser Geschichte zu suchen?

«Der Samariter ging direkt zum Mann», erzählte Jesus weiter. «Er verband seine Wunden, und hob ihn auf seinen Esel und brachte ihn in ein Gasthaus, das am Weg lag. Da kümmerte er sich um den Verletzten.»

Am nächsten Morgen gab er dem Wirt etwa Geld und sagte: Ich möchte, dass du dich um den armen Kerl kümmerst und ihn pflegst. Und falls es mehr kostet, als ich dir jetzt geben kann, dann zahle ich dir was fehlt, das nächste Mal, wenn ich vorbeikomme.»

Jesus lächelte, sah den Gelehrten an und sagte: « Und jetzt zu deiner Frage:

«Wer von den Dreien war dem Verletzten der Nächste?»

«Natürlich der Mann, der freundlich war und sich um den Verletzten gekümmert hat, der Samariter.» war die Antwort des Gelehrten.

«Dann geh und mache es wie er», sagte Jesus.

*Ein Rabbi, ein Gelehrter ist ein Mann der im Tempel arbeitet und die Schrift, die Regeln sehr gut kennt. Er sorgt auch dafür, dass die Regeln eingehalten werden. Der Tempeldiener hilft ihm dabei.

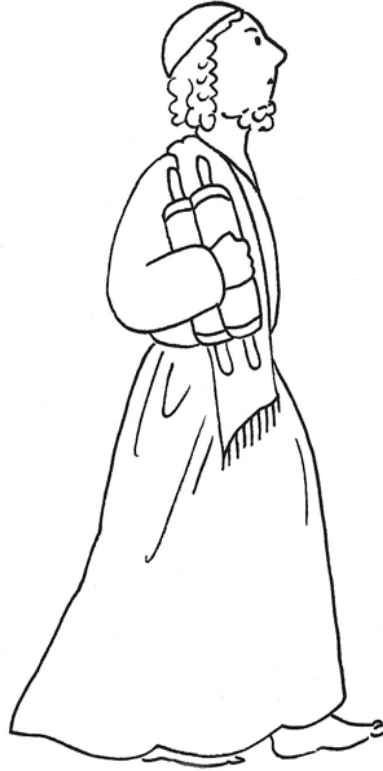
- Damals hat man auf Papyrus oder Pergament geschrieben und diese oft auf einem oder zwei Stäben aufgerollt.



Überfallener



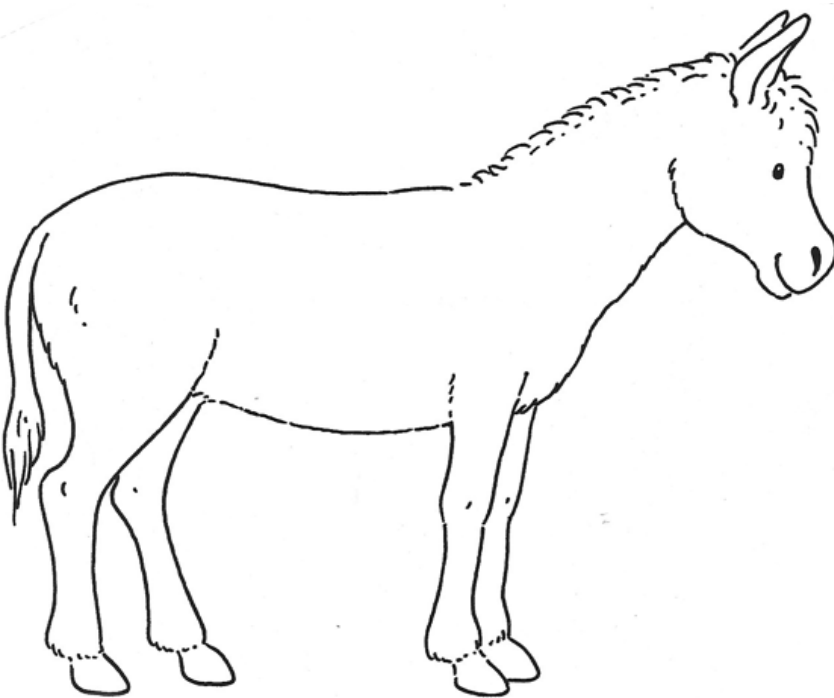
Rabbi, Gelehrter



Tempeldiener



Samariter, Fremder



Wirt